



(V.li.) Iwona Ludwig und Karolina Hora (STZ Helsa), Daniela Günther, Christina Groß und Petra Bär (Lindenhof ESW), Brigitte Kiese (Kursleitung), Anja Heerwald (Helios Kliniken, Hünfeld), Anke Riehm (Hospizdienst BSA), Ulrike Berndsen (Haus Salem, WIZ), Claudia Nölker (AWO Seniorenzentrum ESW), Simone Andres St. Vinzenz, ESW) Heidrun Dilling (Kursleitung) und Silke Zimmermann (Azurit, Großalmerode).

Foto: Privat

Spirituelle Aspekte

Pflegekräfte und Begleiter beenden Palliativkurs

■ **Eschwege.** Grund zur Freude hatten die elf Pflegekräfte und Hospizbegleiter der ambulanten Hospizdienste sowie der verschiedenen stationären und ambulanten Pflegeeinrichtungen. Sie konnten ihre Zertifikate über die 40-stündige berufsbegleitende Qualifizierung „Palliative Praxis“ in Empfang nehmen. Die Qualifizierung wurde vom Hospiz- und PalliativNetz Werra-Meißner in der Töpfergasse 30a in Eschwege durchgeführt.

Vermittelt wurden Prinzipien und Kenntnisse einer hospizlichen und palliativen Praxis, auf die auch Pflegekräfte in ihrer Grundausbildung kaum vorbereitet werden. Von besonderer Bedeutung sind deshalb interdisziplinäre Themen, die zum Grundverständnis in Palliative Care und Hospizarbeit zählen und sich an den Anforderungen der Praxis orientieren.

Inhalte der Qualifizierung waren sowohl die Vermittlung

von Grundkenntnissen der Symptomkontrolle und der Schmerzbehandlung, als auch psychische, soziale und spirituelle Aspekte von Pflege und Begleitung am Ende des Lebens.

Weitere Schwerpunkte waren die Kommunikation mit Betroffenen und deren Angehörigen und die Vernetzungsmöglichkeiten stationärer und ambulanter Unterstützungsmaßnahmen, zugeschnitten auf den Werra-Meißner-Kreis.